



Doz. l
Forstlicher
Wege- u. Eisenbahnbau

VERLAGS-DRUCKUNG ZÜRICH, BERN, BASEL

424

Handbuch

des

forstlichen Wege- und Eisenbahnbaues.

Nach dem Nachlasse des kgl. bayr. Forstmeisters M. Lizius bearbeitet

von

K. Dozel,

Kgl. Bayr. Forstmeister und Dozent an der Forstlehranstalt Aschaffenburg.



Mit 245 Textabbildungen.

Berlin.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey.

Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.

SW., Hedemannstraße 10.

1898.

V o r w o r t.

Der kgl. Forstmeister und Dozent an der Forstlehranstalt Wschaffenburg M. Lizius, welcher Neujahr 1896 als ersten Band einer forstlichen Baukunde seinen „Forstlichen Hochbau“ herausgab, schloß seine Vorrede mit dem Bemerkten, daß „so Gott will“ der zweite Band „Forstlicher Wege- und Eisenbahnbau“ in Jahressfrist folgen würde. Gott wollte es anders: der Verfasser schied schon am 1. September desselben Jahres aus diesem Leben und hinterließ das Manuskript des vorliegenden Bandes zwar fast bis zum Schlusse bearbeitet, jedoch in vieler Beziehung noch nicht druckfertig.

Die Wittve des Verstorbenen, Frau Lizius, und der Verlagsbuchhändler Dr. Parey in Berlin ersuchten mich Unterzeichneten, der am 16. November 1896 in Lizius Stelle als Dienstesnachfolger eintrat, die Vollendung der Arbeit zu übernehmen. Für die Zusage nahm ich mir längere Bedenkzeit, denn unvermittelt aus meiner bisherigen Stellung in der ausschließlichen Forstamtsverwaltung zur Thätigkeit eines Dozenten über forstliche Baukunde an der königl. Forstlehranstalt Wschaffenburg als dienstlicher Nebenaufgabe berufen, getraute ich mir offen gestanden nicht sogleich zu, an einem Lehrbuche mitzuarbeiten, bevor ich einige Lehrpraxis gewonnen hatte. Als ich mich aber genügend orientiert erachtete, sagte ich meine Bereitwilligkeit zur Endausarbeitung des Buches zu.

Das nähere Studium der Lizius'schen Arbeiten ließ mich ihren hohen Wert, insbesondere als Leitfaden für Studierende, erkennen; doch hielt ich es für geraten, manches Bedeutungslose oder zu wenig Sachliche abzustreichen, viele Sätze zu kürzen und zusammenzuziehen, einiges auch umzuarbeiten, Zusätze einzuschließen und manche andere Änderung vorzunehmen. Wenn auch meine Feder Lizius' Verdienst der selbständigen Verfassung des Werkes nicht verwischen soll, so möchte doch die Meinung, daß das Buch durch Handanlegung zuweilen lange Zeit im äußeren Staatsforstdienste gestandenen Männer an seinem Werte nur gewinnen konnte, nicht als Unbescheidenheit ausgelegt werden.

Das Werk behandelt den praktischen Stoff der Wegbaulehre im ganzen Umfange, überschreitet sogar die Grenze, indem es in die Vermessungs- und Kartographielehre, insoweit man dieser zum Wegbau bedarf, kurz eingreift. Weiterschweifige wissenschaftliche Erörterungen, nicht leicht verständliche mathematische Exkurse in theoretisches Gebiet wurden möglichst vermieden.